Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 52 (1987)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heimatkundliche Literatur

Werner Hug, Spitzbuben werden berühmt. Aus alten Gerichtsakten der Landschaft Basel. 24 Seiten, mit 5 Federzeichnungen von Hans Weber, Oberdorf. Muttenz 1983.

Der Verfasser, Werner Hug, ist im Baselbieter Staatsarchiv kein Unbekannter. Seit vielen Jahren geht er als Genealoge der Geschichte von Familien aus Baselland nach. Seine zuverlässigen Arbeiten enthalten neben übersichtlichen Stammtafeln wichtige Dokumente als Faksimile, die der besseren Lesbarkeit in Druckschrift wiedergegeben sind. Die vorliegende, durch einige treffliche Federzeichnungen von Hans Weber illustrierte Zusammenstellung beschreibt 10 interessante Gerichtsfälle. Es handelt sich dabei um keine Kapitalverbrechen, sondern um Gesetzesübertretungen im damaligen Alltag, zum Beispiel die Abwehr eines aggressiven Ebers in Langenbruck, die seltsame Methode eines Füllinsdörfers, einen Felddiebstahl aufzuklären, oder die Bestrafung eines Muttenzer Untertanen, der bei einem Brandfall aus Mutwillen eine Basler Herrenfrau mit Wasser bespritzt hatte. S.

Hans Gysin-Tanner, Eindrücke von Liestals Wachsen und Werden seit 1501. 23 Seiten, Liestal 1987.

Als «Beitrag zur Kultur- und Siedlungsgeschichte» widmet der Verfasser diese Schrift seiner Heimatgemeinde Liestal. Zunächst schildert Hans Gysin die politischen Verhältnisse von Liestal und der Landschaft Basel vom Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft bis zum Abschluss des Bauernkrieges von 1653. Dann folgt eine Beschreibung des alten Städtchens und seiner Bewohner, die als Handwerker zugleich Landwirtschaft betrieben. Eine erste Wende brachte im 18. Jahrhundert eine Vergrösserung und Öffnung des vordem durch Stadtmauer und Wehrgang abgeschlossenen Städtchens. Im 19. Jahrhundert kam dann der Übergang zur neuzeitlichen Marktwirtschaft. Im neuen Landkanton wurde Liestal Hauptort mit verschiedenen zentralen Funktionen. «Umstellung und Bewährung» lautet das letzte Kapitel: Anschluss an das Eisenbahnnetz, Verlegung der Landwirtschaft in neu gegründete Einzelhöfe, weitere Entwicklung des Gastgewerbes und der Industrie. Mit zwei Grundsätzen der Bundesverfassung, die auch für die Zukunft gelten, schliesst die flüssig geschriebene, interessante Darstellung: Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen sowie eine vernünftige Raumplanung. S.

Rudolf Senn, Festschrift zum Jubiläum 60 Jahre Trachtengruppe Sissach und Umgebung, 1926–1986. 51 Seiten, mit 24 Bildern.

Die Trachtenbewegung begann in Sissach am Ende des 1. Weltkrieges, als der Bannumgang erstmals durch Trachtenmädchen belebt wurde. Im Jahre 1925 nahm dann eine zahlreiche Gruppe von Männern und Frauen in Trachten am 1. Schweiz. Trachtenfest in Bern teil, und ein Jahr später schritt man zur Gründung eines Vereins «Volksliederchor und Trachtengruppe Sissach». Von Sissach aus erfolgte dann 1939 auch die Bildung einer kantonalen Trachtenvereinigung, die 1986 auf 11 Sektionen angewachsen ist. Bei der Gestaltung der neuen Festtracht und der Arbeitstracht war Sissach ebenfalls wegweisend, indem das Ehepaar M. und J. Horand-Buess mit der Schrift «Die Baselbieter Tracht» auch eine Anleitung zum Anfertigen der Festtracht herausgab. Die Jubiläumsschrift bringt sodann in kurzweiliger Form die Tätigkeit der Trachtengruppe, des Chores und der begleitenden Ländlermusik in den folgenden Jahrzehnten zur Darstellung, wobei der Text durch zahlreiche Photos illustriert wird. Der stattliche Verein zählt heute 214 Mitglieder, davon 85 Aktivmitglieder. S.

Fritz Schneider: Der Prattler Rebberg. 100 Seiten mit zahlreichen Abb. Verlag Prattler Anzeiger, Pratteln 1987.

Der Autor berichtet in diesem originellen Bändchen von seinen Erlebnissen als Weinbauer. Geschildert werden die selbst erlebten Anfänge der Hybridenzucht (1926) und die Versuche mit verschiedenen neuen Rebsorten zwecks Gewinnung eines guten, einheimischen Traubensaftes. Die Darstellung der Erfahrungen aus der persönlichen Perspektive eines aktiven Rebbauern enthält zahlreiche Dokumente zur jüngeren Prattler Weinbaugeschichte. W.

Jokob Schmassmann, Heimatkunde von Diegten 1863. 48 Seiten, mit 10 Abbildungen und einer Karte. Diegten 1986. Preis Fr. 13.50

Der aus Buckten stammende Oberlehrer Jakob Schmassmann (1835–1910, 1856–1867 in Diegten), verfasste 1863 mit Sachkenntnis eine handschriftliche Heimatkunde des Dorfes, die von Peter Stöcklin mit Anmerkungen und Bildern aus der Jahrhundertwende bereichert wurde und nun als «Vorläufer» einer neuen Heimatkunde im Druck erschienen ist. Ein Ausschnitt aus der Erstausgabe der Siegfriedkarte 1:25 000, durch einen trefflichen Kommentar erläutert, zeigt das Kartenbild des Gemeindebannes weitgehend in dem Zustand von 1863. Die Heimatkunde von 1863 ist ein gutes Beispiel einer sachlichen Darstellung der Gemeinde Diegten, die damals als Bauern- und Posamenterdorf in hohem Masse auf Selbstversorgung angewiesen war. Der Text geht auch auf die Anschauungen und die Denkweise der damaligen Bewohner ein, wodurch diese Heimatkunde als interessanter und lehrreicher Lesestoff zu werten ist. S.

Maria Gessler, Francine Bauer und Dorli Schmid, Us em Lampebärger Chuchichänschterli. 128 Seiten, mit zahlreichen Federzeichnungen von Andy Schmid. Druck Dietschi AG, Waldenburg. Lampenberg 1986. Preis Fr. 15.—

Das vom Gemeinderat Lampenberg anlässlich der Einweihung der Mehrzweckhalle herausgegebene «Chochbuech» spricht für die Vielseitigkeit der Lampenberger Kochkunst. Angefangen wird mit den verschiedenen Suppen, wovon die Brotsuppe eine hilfreiche Wirkung bei Magenbeschwerden haben soll. Dann folgen die Saucen, bei denen neben den einheimischen Zutaten auch die Banane und die Avocado angeführt werden. Zahlreich sind die Fleisch- und Fischgerichte, vom «Brägel», vom «Suure Mocke» bis zu den appetitlichen Fleischvögeln, dem Brätbraten «Vieux Moulin» und den Fischfilets auf italienische Art. Auch die einheimischen Gemüse (Spinat, Lauch, Kabis) werden zu Ehren gezogen, ebenso Reis, Teigwaren und Brot (Vogelheu). Nicht zu vergessen die Kirschen, vom Chirsidampf bis zu den Wäien und Torten. Anmächelig sind die verschiedenen Desserts, Kuchen und das Kleingebäck. Die Getränke und das «Eingemachte» beschliessen den reichhaltigen Speisezettel, dem wir über Lampenberg hinaus eine weite Verbreitung wünschen. S.

Regula Nebiker, Bottmingen und Binningen seit 150 Jahren eigenständige Gemeinden. 72 Seiten mit 8 Abbildungen. Bd. 27 der «Quellen und Forschungen». Liestal 1987. Preis Fr. 12.—

Im Jahre 1837 fand durch Gerichtsentscheid die Bannteilung der Gemeinden Binningen und Bottmingen statt, nachdem schon vorher, 1737, die Gemeindeweide getrennt und zwischen 1807 und 1810 das Gemeindevermögen geteilt worden war und seit 1817 durch beide Gemeinden selbständig Einbürgerungen vorgenommen worden waren. Die Historikerin Regula Nebiker hat im Auftrag des Gemeinderates Bottmingen in einer gut belegten Untersuchung die spannende Geschichte dieser Gemeindetrennung festgehalten. Verschiedene, zum Teil farbige Abbildungen, u. a. ein Plan des Dorfes und Schlosses von 1788, illustrieren die vortreffliche Schrift, die auf der Titelseite anschaulich die Trennung der Gemeinden im Fliegerbild dokumentiert. S.

100 Jahre Turnverein Reigoldswil, 1886–1986. 61 Seiten mit 24 Bildern. Reigoldswil 1986. Preis Fr. 8.—

Die von U. Dettwiler und W. Schwander redigierte Festschrift (Druck Landschäftler AG) geht über eine ausschliessliche Vereinsgeschichte hinaus und bietet anhand von Zeitungsnotizen eine kurzweilige Chronik der Ereignisse im Dorf und im Kanton während 100 Jahren, umrahmt von «Müschterli» und Sagen aus den vorhandenen schriftlichen Quellen. Zahlreiche Bilder aus dem Vereinsarchiv zeugen von der erfolgreichen turnerischen Tätigkeit der Reigoldswiler. S.

Redaktion: Dr. Peter Suter, 4424 Arboldswil und Dominik Wunderlin, lic. phil., Albert Schweitzer-Strasse 10, 4059 Basel — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—